

P. Odilo Hagmann : 50 Jahre Priester

Autor(en): **Fürst, Mauritius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **60 (1983)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

P. Odilo Hagmann: 50 Jahre Priester

Abt Mauritius Fürst



Am 30. Juli kann unser Mitbruder P. Odilo Hagmann, Pfarrer unserer Ursprungspfarrei Beinwil, sein goldenes Priesterjubiläum begehen, auf den Tag genau 50 Jahre nach seiner Primiz, die er am 8. Sonntag nach Pfingsten im Heiligen Jahr 1933 in Mariastein gefeiert hat. Vier Tage zuvor hatte ihm in Innsbruck Bischof Sigismund Waitz die Weihe und Sendung zum priesterlichen Dienst erteilt.

In Däniken, im solothurnischen Niederamt, am 6. Januar 1904 geboren, verlebte der kleine Theodor auf dem väterlichen Hof auch seine Jugendzeit. Etwas später als seine Studiengefährten entschloss er sich dann, sich am Kollegium in Schwyz die Matura als Vorbedingung für das Studium der Theologie zu erwerben. Nachdem er dieses Ziel erreicht hatte, trat er ins Priesterseminar in Luzern ein. Hier reifte in den ersten vier Semestern sein

Entschluss, sich Gott noch inniger hinzugeben und Priester und Mönch in einem Benediktinerkloster zu werden. Seine Wahl fiel auf das einzige Kloster dieses Ordens in seinem Heimatkanton Solothurn, auf Mariastein, das zu jener Zeit seine kirchenrechtliche Niederlassung im St.-Gallus-Stift in Bregenz hatte. So reiste er denn im September 1930 an den Bodensee, wo er mit zwei andern Maturi, P. Ezzo Hürzeler aus dem Nachbardorf Gretzenbach und P. Frowin Hess aus dem Klosterdorf Engelberg, ins Noviziat eintrat. Am 30. September des folgenden Jahres legten alle drei Novizen im St.-Gallus-Stift ihre einfache Profess auf das Kloster Mariastein ab. P. Odilo vollendete hierauf seine theologischen Studien und wurde schon zwei Jahre später am 26. Juli 1933 zum Priester geweiht.

Den Freudentag seiner Primiz in Mariastein feierten mit dem Neupriester zahlreiche Angehörige, Verwandte und Freunde mit; nur einer fehlte, sein Vater, der vom Himmel aus auf das Erstlingsopfer seines Sohnes schaute. Sein ehemaliger Lehrer am Kollegium Schwyz, der vor einem Jahr zum Rektor der Schule gewählt worden war, Dr. Josef Scheuber, hielt die Primizpredigt, in der er das erste Messopfer eines Priesters mit dem Abendmahlsopfer des ewigen Hohenpriesters verglich.

Nach Vollendung der theologischen Ausbildung kam P. Odilo 1935 als Kooperator in der Wallfahrtsseelsorge nach Mariastein. Schon anlässlich seiner Primiz hatte ihn der Berichterstatter «als neuen Hüter dieses Gnadenortes» begrüsst! Im folgenden Jahre wirkte P. Odilo während einiger Monate als Vikar in Hägendorf. Im Herbst 1936 wurde er nach Bregenz berufen. Als aber die Klosterpfarrei St. Pantaleon wegen der schweren Erkrankung ihres noch jungen Pfarrers P. Vinzenz Grossheutschi, der einige Monate später im 44. Lebensjahr starb, im September 1937 vakant wurde, ernannte der vor kurzem erwählte Abt Basilius Niederberger P. Odilo zu dessen Nachfolger. Hier, im kirschenreichen Schwarzbubenland, wirkte unser Jubilar als Pfarrer bis zum Monat August 1945, um dann in Mariastein in der Wallfahrtsseelsorge tätig zu sein, bis er am 8. Juli 1955

vom solothurnischen Regierungsrat zum Wallfahrtspriester bestellt wurde.

Nach dem Tode des Pfarrers von Beinwil, P. Leodegar Huber, kam P. Odilo ins Lüsseltal. Hier wirkt er seit dem September 1964 als stiller und zurückgezogener Seelsorger in seiner kleinen, aber sehr weitläufigen Pfarrei zur Zufriedenheit des Beinwiler Völkleins. Auch der verhängnisvolle Brand des Klosters, das als Pfarrhaus diente, und der Kirche vom 4. August 1978 vermochte ihn nicht aus seinem «Paradies» zu vertreiben, obwohl er in seiner neuen Unterkunft manche Entbehrungen und Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen hat. Die Sorge für die anvertrauten Seelen und die Arbeit im Garten trösten ihn darüber hinweg.

Im vergangenen Januar trat er ins 80. Lebensjahr ein. Wir können verstehen, dass er sich trotz seiner bewundernswerten Gesundheit nach einem kleineren Arbeitsfeld sehnt, denn er möchte sich noch nicht dem Nichtstun hingeben.

Wir danken unserem lieben Mitbruder für alle seine treuen Dienste, die er im Auftrag des Klosters vor allem in der Seelsorge geleistet hat. Sein erstes Ideal eines Seelsorgers hat ihn seit dem Priesterseminar bis auf den heutigen Tag durchs ganze Priesterleben begleitet. Möge ihm nun der ewige Hohenpriester Jesus Christus seine Sorge um die Menschen und ihre Seele reichlich vergelten! Wir aber wünschen dem Jubilar einen gesegneten Festtag und entbieten ihm ein herzliches Ad multos felicissimos annos!